

Leitidee

Gestalterisch und energetisch nachhaltiger Schul-Campus mit klarer Erschließung und guter Übersichtlichkeit bei alters- und nutzungsgerechter Differenzierung von Innen- und Freiräumen.

Städtebau und Freiraum

Im heterogenen Umfeld, das von weiten Freiräumen, Solitären und beginnenden Blockrändern in jeweils großem Abstand zum Wettbewerbsgebiet geprägt ist, nimmt der in mittelgroße Volumen gegliederte Baukörper eine vermittelnde Position ein.

Ein verbindender Sockel trägt eine Abfolge von vier Baukörpern. Diese bilden eine harmonische Komposition und machen die Funktionen nach außen ablesbar.

An den Enden des Grundstücks bilden die Sporthallen und der Schulkörper städtebauliche Setzungen, die jeweils mit der Umgebung interagieren.

Im Westen ist dies südlich der Erweiterungsbau der Meistersingerhalle sowie das Bürohochhaus. Gegenüber der Stadt präsentiert sich der Komplex an der Kreuzung Schultheißallee/ Hainstraße mit dem Volumen der Sporthallen, das durch die Ballfangzäune überhöht wird. Hier liegt auch der Eingang für die öffentliche Nutzung der Sporthallen außerhalb der Schulzeiten.

Östlich, zum neuen Gymnasium hin, prägt der Körper mit Mensa und den Lehrbereichen I und II das Erscheinungsbild und markiert den Eingang für die Schüler. Zwischen diesem Baukörper und dem NGN entsteht als ideelle und räumliche Mitte ein Platz. Über diesen werden beide Schulen erschlossen und ist eine gute ÖPNV Anbindung gegeben.

Die beiden mittleren Baukörper sind den 5. und 6. Klassen, dem Ganztagesbereich sowie der Verwaltung/Lehrer und Kunst/Musik vorbehalten. Mit ihrer geringeren Höhe interagieren sie mit dem Freiraum der Schulhöfe und leiten über diese zum Fischbach.

Freiräume

Alternierend mit den Gebäuden bilden sich vier Höfe. Zwei davon sind – untereinander verbunden – über die gesamte Länge zum Fischbach hin ausgerichtet. Ein nördlicher Hof interagiert intensiv mit der Pausenhalle, die über die ganze Länge zum Hof hin verglast ist. Im Norden des Geländes liegen die ebenerdigen Freiflächen. Das Rasenspielfeld ist von den anderen Höfen leicht erreichbar und kann so in den Pausen aktiviert werden.

Die weiteren Spielfelder liegen auf den abgetreppten Dächern des Sporthallenkomplexes und sind außenräumlich über flache Treppen erreichbar. Ein barrierefreier Zugang ist ebenfalls gewährleistet.

Weitere Nutzungen auf den Dächern ist der Schulgarten und des Planetarium. Der Schulgarten befindet sich dabei auf dem Dach des Sockels in Eingangsnähe und wird für die Allgemeinheit sichtbar.

Der Baumbestand, insbesondere jener im Zentrum des Grundstücks, kann weitestgehend erhalten werden.

Die Pausenhöfe können zur Steuerung einer Nutzung außerhalb der Schulzeiten partiell abgetrennt und zugänglich gemacht werden.

Baukörper und Nutzungsverteilung***Gemeinschaftliche Nutzungen***

Der Platz zwischen den Schulen ist das Kernelement einer gemeinsamen Identität. Diese wird unterstützt durch die an diesen angelagerten Mensa und den Beratungsbereich. Letzterer verfügt über einen eigenen Eingang und ist durch seine Anordnung im ersten Obergeschoss einerseits gut erreichbar. Er bietet andererseits aber auch angemessene Intimität.

Die westlich gelegenen gemeinsamen Sporthallen sind für die Schüler des NGN entweder wettergeschützt durch die Hauptachse des MBG oder durch den Freiraum der Pausenhöfe erreichbar. Ein direkter Zugang von der Schultheißallee ist ebenfalls möglich.

Halle

Das Zentrum des Schulgebäudes ist die Pausenhalle. Diese wird entlang des ersten Hofes durch einen Windfang erreicht. Hierhin und hierdurch führen alle Wege. Über drei direkt von der Halle abgehende kaskadenartige Treppen sind die drei aufgehenden Baukörper direkt zu erreichen.

5.-6. Klassen und Ganztagsbereich

In Kombination mit dem Ganztagesbereich und den daraus resultierenden Wegen sind die 5. und 6. Klassen untergebracht. Nah an der Pausenhalle und dennoch in einem eigenen Bereich entsteht eine konzentrierte Lern- und Erlebnisatmosphäre.

Verwaltung und Künste

Dreiseitig vom Pausenhof umgeben und mit Blickkontakt zum Bach ist dieser Bereich räumlich besonders hochwertig platziert. Im ersten Obergeschoss sind zusätzlich die Lehrer, das Seminar und die Elternsprechzimmer platziert. Der großzügige Wartebereich vor dem Sekretariat im Erdgeschoss ist von der Halle leicht einseh- und auffindbar.

Lehrbereiche I und II

Eine breite in Geh- und Sitzbereiche gegliederte Treppenanlage unter einem Oberlicht reicht bis in die Pausenhalle und bildet das räumliche und organisatorische Zentrum dieses Bereichs. Zusätzliche Lufträume schaffen räumliche Verbindungen zur Mensa und unter den naturwissenschaftlichen Bereichen. Die Lernlandschaften sind zur Kaskade hin ausgerichtet. In dieser befinden sich weitere kleine Terrassen für individuellen Aufenthalt.

Sport

Die Dreifeld-Halle des NGN ist halb eingegraben und trägt die Einfeld-Halle. Gespiegelt dazu liegt ebenerdig die Dreifeld-Halle des MBG. Es entsteht eine Dachlandschaft mit drei Ebenen, die die drei kleineren Sport-Plätze trägt. Eine natürliche Belichtung und einfache Zugänglichkeit ist für alle Bereiche gewährleistet. Die Begehbarkeit der Außenbereiche auch über flache außenliegende Treppen auf dem Dach sorgt für eine natürliche und freie Zugänglichkeit und mindert den Charakter einer Trennung von den ebenerdigen Freibereichen.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Gestalterische Nachhaltigkeit

Flexible Grundrisskonzepte ermöglichen die Anpassung der Raumzuschnitte und Nutzungen an sich verändernde Bedarfe. Eine Nachhaltigkeit im Bezug auf die Nutzbarkeit ist somit gegeben.

Energieeffizienz

Das haustechnische Konzept ist bewusst einfach gehalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass das die Fernwärme durch die Kraft-Wärme-Kopplung Wärmeenergie mit einem sehr geringen Primärenergiefaktor liefert und auch die Anforderungen des EEWärmeG erfüllt. Eine Unterstützung durch Solarthermie oder Photovoltaik kann dennoch in das System eingebunden werden. Diese können auch didaktischen Aspekten dienen.

Trotz des Anspruchs der Einfachheit wird auf eine Zu- und Abluft-Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung nicht verzichtet. Diese ermöglicht während der Nutzung in der kalten Jahreszeit eine konstante Raumluftqualität und trägt im Sommer zu einer Verbesserung des Klimas durch Unterstützung der Nachtauskühlung bei. Zudem wird der CO₂-Anstieg im Laufe des Unterrichts verringert und die Konzentrationsfähigkeit verbessert.